

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mitteilungen des Badischen Ärztlichen Vereins. 1847-1856 1851

18 (30.11.1851)

Mittheilungen

des

badischen ärztlichen Vereins.

Karlsruhe.

Nr. 18.

30. November.

Die Krätze in zwei Stunden heilbar.

Durch einen marktbreiterischen Titel wollen wir allen Ernstes auf eine Behandlungsweise der Krätze aufmerksam machen, und besonders die Spitalärzte zu deren Prüfung veranlassen.

Bei der Therapie der Krätze handelt es sich, seit die Milben-theorie als richtig erkannt ist, lediglich um die Zerstörung der Krätzmilben. Damit ist die Heilung beendet, indem nach deren Entfernung die sekundären Hauteruptionen von selbst verschwinden. Durch die fast allwärts gebräuchliche alkalische Schmierseife wird der erste Zweck sicher erreicht; sie verursacht aber während ihrer Anwendung selbst über den ganzen Körper Entzündung der Haut und durch Austritt von Flüssigkeit unter die stellenweise gehobene Oberhaut Pusteln und Bläschen, so daß die Beurtheilung über den Stand der Krankheit dadurch gestört wird, und die Heilung dieser Kunstkrankheit und also auch mit ihr die der ursprünglichen leicht acht Tage in Anspruch nimmt. Dies veranlaßt größere Kosten und eine längere Unterbrechung der Arbeit. Unsere Krätzkuren sind deshalb immer noch bedeutender Verbesserungen fähig.

Die Bedingungen, die eine derartige Kur erfüllen muß, sind 1) sichere und schnelle Zerstörung der Milben und Eier, 2) ohne gleichzeitige heftige Reizung der gesunden Haut.

Har di in Paris hat im Heiligen-Ludwigs-Spital ein Verfahren für Krätzkuren eingeführt, welches diese Vortheile verspricht *). Dasselbe stammt aus den Kriegsjahren von einem holländischen Arzte Helmerich in Gröningen 1813 her, und wurde unter Modifikationen für erprobt befunden.

Das Verfahren ist folgendes. Der Kranke wird eine halbe

*) Gaz. méd. u. d. Gaz. des hôp. 1851, Nr. 112.

Stunde lang über den ganzen Körper mit der gewöhnlichen grünen Kaliseife eingerieben. Unmittelbar darauf wird er in ein warmes Bad gesetzt, und darin das Reinigen und Reiben, zumal an den ergriffensten Stellen, eine Stunde lang fortgesetzt. Nach dem Bade reibt er sich sofort wieder eine halbe Stunde lang mit einer Schwefelkalisalbe ein, bestehend aus 8 Theilen Fett, 2 Theilen Schwefelblumen und 1 Theil basisch kohlen-saurem Kali. Damit ist die Kur beendigt.

Diese zwei Stunden sollen vollkommen genügen zur Tödtung der Milben in den Gängen, während sekundäre Eruptionen hiedurch vermieden werden, indem hauptsächlich die häufige Wiederholung der reizenden Einreibungen es ist, welche diese hervorruft.

Hardi hält die Kur für sicher, und behauptet, auf viele hundert Kranke kaum ein bis zwei Rezidive erhalten zu haben. Er ist deshalb in der Einrichtung so weit gegangen, daß die Kränkranke gar nicht mehr eigentlich in das Hospital aufgenommen werden, sondern nur die zwei Stunden sich darin aufhalten, eingerieben und gebadet und dann unmittelbar wieder entlassen werden.

Die Erfahrungen eines nicht unbekanntes Pariser Arztes, gebaut auf frühere Erfolge, erlangt unter der Kontrolle der Oeffentlichkeit, in einem für die Spezialität der Hautkrankheiten anerkannten Spital dürfen zur Nachahmung auffordern, desto mehr, wenn solcher Gewinn an Zeit und Geld, und dadurch am ehesten eine Verminderung der Krätze im Allgemeinen in Aussicht steht. Wir fordern dringend dazu auf.

Statistische Nachweisungen
über das neue Männerzuchtthaus in Bruchsal
aus den Jahren 1849 und 1850.

Von dem Vorsteher der Anstalt J. Fueslin.

Sträflinge.

Personalstand:

| | 1849 | 1850 |
|----------------------------------|------|------|
| Rest vom vorigen Jahre | 272 | 359 |
| Zugang | 281 | 296 |
| zusammen | 553 | 655 |

| | 1849 | 1850 |
|---|------|------|
| Abgang: | | |
| 1) Durch Tod | 14 | 12 |
| 2) Durch Begnadigung: | | |
| a. durch die gesetzliche Regierung | 34 | 151 |
| b. " die revolutionäre Regierung | 17 | — |
| 3) Durch gewaltsame Befreiung | 28 | — |
| 4) " Straf-Ende | 59 | 98 |
| 5) " Beurlaubung wegen Krankheit | 3 | 7 |
| 6) " Verlegung in andere Anstalten | 34 | 18 |
| 7) " Verbringung in die Irrenanstalt | 2 | — |
| 8) " Verbringung in Untersuchungshaft | 3 | 5 |
| zusammen | 194 | 291 |
| Stand auf 1. Januar | 359 | 364 |

| | | |
|--------------------------------------|-----|-----|
| Verurtheilt wurden: | | |
| 1) vom Hofgericht Konstanz | 68 | 57 |
| 2) " " Freiburg | 100 | 88 |
| 3) " " Bruchsal | 144 | 188 |
| 4) " " Mannheim | 126 | 186 |
| 5) " Standgericht | 49 | 68 |
| 6) " Kriegsgericht | 66 | 68 |
| zusammen | 553 | 655 |

Verbrechen:

I. Gegen das Leben.

| | | |
|---|----|----|
| 1) Tödtungsversuch, vorsätzliche muthwillige Tödtung und Tödtung aus Facheit und Zorn | 73 | 72 |
| 2) durch Mißhandlung verursachte Verheimlichung einer Schwangerschaft | — | 1 |
| 3) durch Verwundung | 4 | 3 |
| 4) " Nothzucht | 12 | 7 |
| 5) " widernatürliche Unzucht | 6 | 2 |
| zusammen | 95 | 85 |

II. Gegen das Eigenthum.

| | | |
|--|-----|-----|
| 1) Diebstahl in fortgesetzter That unter erschwerenden Umständen | 6 | 4 |
| 2) erster gefährlicher Diebstahl mit Einsteigen und Einbruch | 7 | 4 |
| 3) erster großer Diebstahl | — | 1 |
| 4) dritter Diebstahl | 158 | 134 |
| zusammen | 171 | 143 |

| | 1849 | 1850 |
|--|------|------|
| Uebertrag | 171 | 143 |
| 5) zum 1. Mal wiederholter 3. Diebstahl | 52 | 45 |
| 6) " 2. " " " " " | 27 | 26 |
| 7) " 3. " " " " " | 4 | 13 |
| 8) " 4. " " " " " | 2 | 3 |
| 9) " 5. " " " " " | 3 | 2 |
| 10) " 6. " " " " " | 1 | 2 |
| 11) " 8. " " " " " | 2 | 2 |
| 12) Straßenraubversuch | 3 | 2 |
| 13) " " mit Verwundung | — | 1 |
| 14) Straßenraub | 4 | 5 |
| 15) Raub | 29 | 31 |
| 16) Gefahr für die öffentliche Sicherheit wegen Raubmord | — | 2 |
| zusammen | 298 | 277 |

III. Verbrecherische Beschädigung des Eigenthums.

a. des Staates.

| | | |
|-----------------------------|----|----|
| 1) Falschmünzerei | 19 | 9 |
| 2) Münzfälschung | 2 | 10 |
| 3) Wilderei | 8 | 6 |
| zusammen | 29 | 25 |

b. von Privaten.

| | | |
|--|----|----|
| 1) Wechselfälschung | — | 2 |
| 2) Urkundenfälschung | 14 | 10 |
| 3) Brandstiftung | 8 | 17 |
| 4) nachsüchtige Beschädigung | 8 | 18 |
| 5) Meineid | 1 | — |
| zusammen | 31 | 47 |

c. Politische Verbrechen.

| | | |
|---|----|-----|
| 1) Majestätsbeleidigung | 6 | 3 |
| 2) Hochverrath, Theilnahme am Aufstand, Beihilfe dazu | 45 | 140 |
| 3) Meuterei, Treulosigkeit ic | 24 | 64 |
| zusammen | 75 | 207 |

d. Gemeine militärische Verbrechen.

| | | |
|------------------------------|----|----|
| 1) Insubordination | 16 | 6 |
| 2) Plünderung | — | 2 |
| 3) Desertion | 9 | 6 |
| zusammen | 25 | 14 |

| Zusammenstellung. | | |
|--|--------------------|-----|
| I. Gemeine Verbrechen. | | |
| 1) gegen das Leben | 95 | 85 |
| 2) gegen das Eigenthum | 298 | 277 |
| 3) Verbrecherische Beschädigung: | | |
| a. gegen den Staat | 29 | 25 |
| b. gegen Privaten | 31 | 47 |
| II. Politische Verbrechen | | |
| III. Militärische Verbrechen | | |
| | 25 | 14 |
| | zusammen | |
| | 553 | 655 |
| Heimathsverhältnisse. | | |
| Inländer | 497 | 586 |
| Ausländer | 56 | 69 |
| | zusammen | |
| | 553 | 655 |
| Vermögensverhältnisse. | | |
| Es besaßen Vermögen | 46 | 56 |
| Es hatten solches zu hoffen | 59 | 83 |
| Ohne Vermögen | 448 | 516 |
| | zusammen | |
| | 553 | 655 |
| Strafdauer. | | |
| 1) Unter einem Jahre | 56 | 74 |
| 2) von 1-2 Jahren | 224 | 237 |
| 3) " 2-5 " | 199 | 186 |
| 4) " 5-10 " | 62 | 118 |
| 5) über 10 Jahre | 11 | 34 |
| 6) lebenslänglich | 1 | 6 |
| | zusammen | |
| | 553 | 655 |
| Lebensalter. | | |
| Von 15-20 Jahren | 25 | 21 |
| " 20-30 " | 290 | 325 |
| " 30-40 " | 143 | 179 |
| " 40-50 " | 66 | 97 |
| " 50-60 " | 20 | 29 |
| " 60-70 " | 9 | 4 |
| | zusammen | |
| | 553 | 655 |
| Religion. | | |
| Katholische | 375 | 428 |
| Evangelische | 171 | 220 |
| Israelitische | 7 | 7 |
| | zusammen | |
| | 553 | 655 |

| Bürgerlicher Stand. | | 1849 | 1850 |
|---------------------|-------|------|------|
| ledig | ..... | 464 | 515 |
| Verheirathet | ..... | 87 | 128 |
| Wittwer | ..... | 2 | 12 |
| Summe | | 553 | 655 |

Schulbesuch der Sträflinge.

Bildungsgrad.

Anmerkung für 1849. Der Schulunterricht wurde im ersten halben Jahre auf den Zellen ertheilt, da die Schulzimmer noch nicht fertig waren.

Von der Gesamtzahl der Sträflinge konnten

| | | | |
|---|-------|--------|-----|
| 1) weder lesen noch schreiben | ..... | 29 | 32 |
| 2) lesen aber nicht schreiben | ..... | 39 | 38 |
| 3) lesen und schreiben, jedoch mangelhaft | ..... | 485 | 385 |
| zusammen | | 553(?) | 655 |

Unfähig zu jedem Unterricht waren:

| | | | |
|--------------------------------|-------|----|----|
| 1) wegen Geistesbeschränktheit | ..... | 6 | 5 |
| 2) " Schwerhörigkeit | ..... | 3 | 5 |
| 3) " zu hohen Alters | ..... | 12 | 4 |
| zusammen | | 21 | 14 |

Im Zeichnen haben sich geübt:

| | | | |
|-------------|-------|----|----|
| a. Anfänger | ..... | 62 | 71 |
| b. Geübtere | ..... | 18 | 24 |
| zusammen | | 80 | 95 |

Vom Unterricht wegen höherer Bildung waren dispensirt

| | | | |
|-------|-------|----|----|
| | | 19 | 76 |
|-------|-------|----|----|

Die Schule besuchten also im Ganzen

| | | | |
|-------|-------|------|-----|
| | | 513* | 565 |
|-------|-------|------|-----|

Sichere Resultate über die durch Einzelhaft erzielte Besserung der Sträflinge werden wir aus vielen Gründen lange noch nicht aufzuweisen haben. Da die beiden bisherigen Zuchthäuser in Bruchsal und Freiburg mit gemeinsamer Haft für die Zukunft als Arbeitshäuser, beziehungsweise Kreisgefängnisse, und unsere Anstalt allein als Zuchthaus verwendet werden soll, erhalten wir unsern Zugang bis zu der völligen

*) Die Zahlen über den Schulbesuch, welche nicht ganz übereinstimmen, scheinen einer Berichtigung zu bedürfen. D. Red.

Entleerung fener Anstalten meist in einer Anzahl von 30 bis 40 von dorthier; sie kennen sich daher noch aus der Gemeinschaftshaft, und haben überhaupt ihre Schule dort durchgemacht. Dann haben die größtentheils schlechten Einrichtungen der Untersuchungsarrest-Locale (Amtsgefängnisse) in vielen Fällen schon einen nachtheiligen verschlechternden Einfluß auf die Eingelieferten ausgeübt, deshalb werden die rückfälligen alten Diebe aus den Zuchthäusern mit bisheriger Einrichtung bei uns nicht mehr gebessert werden, wie die Erfahrung jetzt schon lehrt, und bald nach ihrer Entlassung wiederkehren.

Unsere geistigen und körperlichen Kräfte werden jetzt noch längere Zeit, bis einmal die Zahl der politisch Verurtheilten abgenommen hat, von diesen zu sehr auf Rechnung der andern Gefangenen in Anspruch genommen. Eben so nachtheilig und in unserm Wirken hindernd ist der so häufige und rasche, durch die Versezungen vieler Sträflinge aus gemeinsamer Haft zu uns mit nur noch kurzer Strafdauer bedingte, Wechsel in unserer Anstalt, so daß einestheils die Sträflinge mit einem Strafrest von nur einigen Monaten, in der Hoffnung und Aussicht auf baldige Freiheit, nicht mehr für uns zugänglich sind, andernteils wir aber auch in dieser kurzen Zeit nicht mehr Gelegenheit haben, deren Charakter kennen zu lernen.

Erst nach Jahren können also durch die Einwirkungen des Systems und durch unsere Bemühungen in den statistischen Nachweisungen merkliche und in die Augen fallende, vortheilhafte Aenderungen und besonders Verminderungen der Zahlen der Rückfälligen zu erwarten sein.

Wie bereits der Schrecken und die Angst so vieler Verurtheilten vor den Einrichtungen der Einzelhaft und der Straf-erhebung in derselben geschwunden sind, und in den beiden Landesstrafanstalten nach früherem Systeme stets eine Menge Sträflinge sich freiwillig bei vorkommenden Versezungen aus derselben in unsere Anstalt dazu melden, so wird auch in kurzer Zeit die vorgefasste Meinung eines Theils des Volkes, sogar der höheren Stände gegen dieselbe schwinden, die Besorgniß der durch sie hervorgerufenen vielen Seelenstörungen durch unsere Resultate als ungegründet erkannt, und, wie überall, die Wahrheit und richtige Einsicht endlich durchdringen, und dem jetzt noch durch so viele Hindernisse in unserer Anstalt beeinträchtigten Systeme den Sieg verleihen, und dasselbe überall, und besonders auch in unsern Amtsgefängnissen eingeführt werden.

1852.

49 1850
 84 515
 87 128
 2 12
 51 655
 9 32
 9 38
 5 385
 37655
 6 5
 3 5
 4
 14
 71
 24
 95
 76
 1365
 Besse-
 lange
 berigen
 e Gut
 träge-
 endet
 ligen
 berin-
 Red.

...geoff x ...

Beitung.

Dienstinachrichten. Das Physikat Gengenbach wird dem Physikus Joseph Schaible in Hornberg verliehen.

Hospitalchirurg praktischer Arzt Leopold Krumm wird zum Militäroberarzt ernannt, und dem ersten Infanteriebataillon in Karlsruhe zugetheilt.

Die Stelle eines Assistenzarztes in Heiligenberg ohne Staatsdienereigenschaft erhält Arzt, Wund- und Hebarzt Dr. Gustav Wopp von Bruchsal.

Diensterledigung. Die Stelle eines Assistenzarztes in der Gemeinde Schiltach, Amt Wolsach, ohne Staatsdienereigenschaft wird mit einem Gehalte von 150 fl. von der Regierung des Mittelrheintreffes zur Bewerbung ausgeschrieben.

Niederlassung und Wohnortsänderung. Arzt Adolph Troß von Mannheim hat sich in Gondelsheim, Amt Bretten, als Gemeindecarzt niedergelassen. Arzt Wilhelm Rötling ist von Königshofen, Amt Vorberg, nach Osterburken, Amt Adelsheim, zur Uebernahme der dortigen Gemeindecarztsstelle gezogen.

Miszelle.

Die Goldberger'schen Rheumatismusketten sind als eine Täuschung bekanntlich jetzt in mehreren Staaten verboten worden. Der schon erwähnte Bericht der Pariser Akademie von Poiseuille darüber lautet: „Die Akademie hat uns beauftragt, die galvanischen Ketten des Herrn Goldberger in Berlin, denen er eine Heilkraft gegen nervöse und rheumatische Schmerzen beilegt, zu prüfen. Diese Ketten sind nach dem Prospektus von der k. k. österreichischen Regierung patentirt, und von dem kön. preussischen Ministerium approbirt, von den ausgezeichneten Aerzten und Chemikern versucht und empfohlen, und in Paris bei dem Kaufmanne Herrn Martin zu bekommen. Dieser Martin hat einen seiner Leute zu uns geschickt, um unsere Berichterstattung zu beschleunigen, und uns das Versprechen zu geben, daß wir für den günstigen Bericht 300 Franken zu erwarten hätten. Eine gleiche Summe erhalte jede honeste Person, welche ein Zeugniß über die Wirksamkeit der Goldberger'schen Ketten ausstelle, welcher Preis auch regelmäßig in Deutschland für ein ärztliches Gutachten bezahlt wird. Diese niedrigen Anträge veranlassen mich, da diese Ketten durchaus keine heilende Kraft besitzen, bei der Akademie den Antrag zu stellen, dem Minister die Erklärung abzugeben, daß die Goldberger'schen Ketten durchaus nicht den Werth haben, um eines Berichtes der Akademie würdig zu sein.“